

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

the article

*Dieter Grotehusmann, Religion und Riten der Aymará. Feldforschungen in der Region um den Titicacasee in Bolivien und Peru* by Isabel Laack

was originally published in

Zeitschrift für Religionswissenschaft, vol. 20, issue 1 / Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte. – Marburg: Diagonal-Verl., 2012. – pp. 146–147

URL: <https://doi.org/10.1515/zfr-2012-0006>

This article is used by permission of Publishing House De Gruyter.

Thank you for supporting Green Open Access.  
Your RelBib team

**Dieter Grotehusmann**, *Religion und Riten der Aymará. Feldforschungen in der Region um den Titicacasee in Bolivien und Peru*. Religionen in der pluralen Welt 10. Münster: LIT Verlag, 2010. 367 S. ISBN 978-3-643-10493-9. € 29,90.

Erste Eindrücke von der Lebensweise der Aymará gewann Dieter Grotehusmann in den 1960er Jahren im Rahmen eines siebenjährigen Aufenthalts als Auslandspfarrer der EKD in Bolivien. Seitdem hat er mehrere Reisen in die Region um den Titicacasee unternommen, um seine Feldforschungen zu vertiefen. Auf diesem Material beruht das vorliegende Buch mit dem Anspruch, einer deutschen Leserschaft „die andine Kosmvision“ vorzustellen und diese mit „Grundzügen des Christentums“ zu vergleichen. Nach der Einführung und einem Einblick in die Geschichte der spanischen Mission im Andenraum (Kap. II) folgt die Darstellung der Kosmvision der Aymará (III), bevor der Autor die andine Ritualwelt beschreibt. Dieser Hauptteil des Buches ist zum einen nach Ritenkomplexen gegliedert, wie agrarische Riten (IV) oder solche im Zusammenhang mit „Heilung und Lebenszyklus“ (VIII) und „Tod und Jenseits“ (X), zum anderen werden Aspekte wie Ritualspezialisten (VI) oder das „Spannungsfeld von einheimischer Religion und Christentum“ (IX) thematisiert. Die aus Beobachtungen und Gesprächen gewonnene Materialfülle ist ein Beitrag zur bisher erst spärlichen wissenschaftlichen Beschäftigung mit südamerikanischen indigenen Kulturen.

Dieser positive Eindruck wird leider durch eine unscharfe sprachliche Darstellung in Text und Überschriften (z. B. Kap. IX.1.5 „Geschichtsfälschung“?) getrübt, die es dem Leser erschweren, grundlegende Argumente zu verstehen. Zudem versäumt es der Autor, das Material auch theoretisch aufzuarbeiten, ein Abschlusskapitel sucht der Leser sogar vergeblich.

Die Studie bezeichnet sich als „religionswissenschaftlich“ und wurde in diesem Fach als Dissertation eingereicht. Schmerzhafterweise rezipiert der Autor von wenigen Ausnahmen in der Einleitung abgesehen keine religionswissenschaftliche (oder andere theoretische) Literatur z. B. aus der reichen Forschungsdebatte zu Synkretismus bzw. Austauschprozessen, Identität, Invention of Tradition oder Postkolonialismus, obwohl es sich bei seinem Thema geradezu aufdrängt. Ist Grotehusmanns Ausgangsposition vielleicht eher missionstheologisch geprägt? Diesen Eindruck erweckt zumindest das Kapitel zur spanischen Mission, in dem primär Vermittlungsprobleme christlicher Predigt an die Aymará behandelt werden.

Auch aus einer ethnographischen Perspektive habe ich große Schwierigkeiten mit Grotehusmanns Vorgehen. Er kombiniert Aussagen über die Aymará aus der Sekundärliteratur v. a. aus den Jahren 1950–1980 unkritisch mit seinen eigenen Erkenntnissen, um eine anscheinend essentialistisch verstandene „Volks-

religion der Aymará“ und das Denken „des Aymará“ zu rekonstruieren und letztlich auch zu bewerten (z. B. im Kapitel zu Pachamama, IX.1).

Zusammengefasst erfüllt das Buch wenige Standards aktueller religionswissenschaftlicher Forschung. Vermutlich hätte die Wahl eines anderen Genres wie der persönliche Reisebericht in Grotehusmanns Buch *Zwischen Anden und Pazifik. Streifzüge durch Lateinamerika* (2005) zu einem authentischeren Ergebnis geführt.

---

**Isabel Laack:** Heidelberg, Email: [isabel.laack@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:isabel.laack@zegk.uni-heidelberg.de)